

Schroeder's Verlag in Berlin.

August Böckh. Kniestück mit Facsimile. Das Original ist im Besitz Sr. Maj. des Königs von Preussen. Gemalt von O. Begas. Lithographirt von C. Fischer. 1850. Fol. Chines. Papier 1 fl. 15 N^g

Verlags-Comptoir in Berlin.

Hans Wachenhusen, Schriftsteller. Portrait mit Facsimile. Lithographirt. Fol., auf ovaler Tonplatte 1 fl.

Westermann in Braunschweig.

Die Insel Rhodus, aus eigener Anschauung und nach den vorhandenen Quellen historisch, geographisch, archäologisch und malerisch beschrieben und durch Original-Radirungen und Holzschnitte nach eigenen Naturstudien und Zeichnungen illustriert von Albert Berg. I. Lieferung. Inhalt: Seite 1—8. des historischen Theils, und zwei Radirungen: Der Naillacsturm. — Lage von Jalysos. Imp.-4. In Umschlag 15 N^g; Probeheft mit Subscriptions-Apparat in elegantem Carton 1 fl.

Nichtamtlicher Theil.**Zur Statistik des oesterreichischen Buchhandels.**

Es ist mir ein besonderes Vergnügen, in diesen Blättern die soeben erschienene Schrift: „Verzeichniß der oesterreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen für das Jahr 1861. Zusammengestellt von D. Mohrstedt“ (gr. 8. 28 S. Wien, Selbstverlag. 50 Nkr.) anzeigen zu können, die dem Fleiße und der Sorgfalt des Hrn. Herausgebers zur besonderen Ehre gereicht. Es ist nicht ohne Interesse, die Anzahl der Firmen, welche dieses Verzeichniß enthält, mit früheren zu vergleichen, obwohl aus solchen Vergleichen, da die älteren Verzeichnisse auf ganz verschiedenen Grundlagen entworfen wurden, nur mit großer Vorsicht weitere Schlüsse gezogen werden können.

Gehen wir um 20 Jahre zurück, so finden wir im Schulz'schen Adreßbuch für das Jahr 1840 aus Oesterreich, mit Ausschluß von Mailand und mit Zuziehung von Krakau, 34 Städte mit 134 Firmen.

Bis zum Jahre 1848 war die Zunahme der Firmen in Oesterreich nicht sehr bedeutend, denn im Schulz'schen Adreßbuch für 1848 erscheinen 50 Städte mit 177 Firmen.

Von da ab aber ist die Zunahme eine bedeutend raschere, denn 10 Jahre später zählt das Dirnböck'sche Verzeichniß vom Jahre 1857 mehr als doppelt so viele Städte und Firmen, nämlich 123 Städte mit 357 Firmen.

Das Verzeichniß des Hrn. Mohrstedt dagegen enthält 173 Städte mit 483 Firmen.

Beinahe ein Viertel der Firmen, 120, entfallen davon auf Oesterreich, worunter 94 allein auf Wien kommen. Dann folgt Böhmen mit 89 Firmen in 44 Städten und dann Ungarn mit 87 Firmen in 43 Städten.

Wenn nun auch, wie bereits oben angedeutet wurde, in dem Schulz'schen Verzeichniß, das nur jene Firmen aufnahm, die Commissionäre in Leipzig hatten, die kleineren oesterreichischen Buchhandlungen fehlten, so ist doch auch die wirkliche Zunahme eine sehr bedeutende, denn von den 40 Firmen, die jetzt in Prag existiren (Hr. Mohrstedt hat 36, seit dem Druck hat sich aber die Zahl schon um 2 vermehrt und 2 wurden übersehen) bestanden im Jahre 1840 nur 18. — Es sind also in 20 Jahren 22 neue Firmen zugewachsen. Eigentliche Sortimentbuchhandlungen gab es in Prag im Jahre 1840 nur 8, von denen jetzt nur noch 6, meist unter veränderter Firma, bestehen. Es sind also, da jetzt 14 existiren, in diesen 20 Jahren 8 neue Sortimentbuchhandlungen entstanden. Am stärksten war die Vermehrung seit dem Jahre 1854, denn 1853 bestanden erst 9 Sortimentbuchhandlungen, 1855 schon 12 und jetzt, wie oben erwähnt, 14.

Daß sich der Absatz in diesem Verhältniß nicht vermehrt hat und sich auch nicht so vermehren konnte, besonders da auch die Buchhandlungen in den andern Städten Böhmens sich sehr vermehrten, bedarf wohl keines eingehenden Beweises. Ich habe an einem andern Orte gezeigt, daß der Gesamtumsatz der Prager Sortimentbuchhandlungen im Jahre 1853 ungefähr 270,000 fl.,

im Jahre 1855 aber 300,000 fl. betragen hat; da an den 270,000 fl. 9 Firmen Theil nahmen, entfiel auf jede im Durchschnitt 30,000 fl.; die 300,000 fl. des Jahres 1855 sind aber auf 12 Firmen zu vertheilen, es entfallen daher auf jede nur 25,000 fl.

Voraussichtlich wird die Concurrenz in den nächsten Jahren noch zunehmen, besonders wenn die Valuta-Verhältnisse sich günstiger gestalten. Während z. B. in Böhmen, welches unter den oesterreichischen Provinzen verhältnißmäßig (mit Ausnahme des Erzherzogthums Oesterreich, wo Wien überwiegt) die meisten Firmen zählt, bei einer Bevölkerung von 4,705,525 Einw. 89 (eigentlich 90) Firmen, so daß auf je 52,900 Einwohner 1 literarisches Etablissement entfällt, ist in unsern Nachbarländern die Zahl der Firmen verhältnißmäßig bedeutend größer. Schlessien hat bei 3,269,600 Einw. 19 Buchhändler, also auf je 36,000 Einw. 1 Firma, und Bayern bei 4,616,000 Einw. 166 Buchhandlungen, also auf je 27,800 1 Firma. — Diese Zahlen haben auch noch ein anderes Interesse, denn sie zeigen, daß die Gewerbefreiheit keineswegs eine so außerordentliche Vermehrung der Gewerbsunternehmungen hervorbringt, als man glauben sollte: denn Schlessien, wo früher der Buchhandel nahezu ein freies Gewerbe war und wo jetzt zur Erlangung eines Befugnisses nur eine keineswegs schwierige Prüfung abzulegen ist, zählt verhältnißmäßig um ein Viertel weniger Buchhändler als Bayern, wo ein sehr strenges Concessionsystem herrscht. Auch in der Rheinpfalz, die noch so ziemlich die französische Gesetzgebung erhalten hat, ist trotz der weit größeren Leichtigkeit der Niederlassung die Zahl der buchhändlerischen Gewerbe gering; es sind in 7 Städten nur 12 Firmen, wozu bei einer Bevölkerung von 611,476 Einwohnern auf etwa 51,000 Seelen 1 Firma, also bedeutend weniger als in ganz Bayern entfällt.

Der Vergleich zwischen Bayern und Schlessien zeigt übrigens sehr deutlich, wo sich der Handel und die Production von Preßerzeugnissen in größerer Zahl entwickeln können. Breslau hat 30 Firmen, München 35, eine ganz entsprechende Zahl, wenn man die etwas stärkere Bevölkerung, den Hof und den so überwiegend größeren Fremdenverkehr in München berücksichtigt. — Bayern hat aber zwei große, industriereiche Städte, Augsburg und Nürnberg, mit zusammen 58 Firmen, und da solche Städte in Schlessien ganz fehlen, mangelt auch der Boden zu einer ähnlichen Anzahl von buchhändlerischen Gewerben. Darin liegt auch die Erklärung der Verhältnisse in Böhmen, das nächst Prag keine Stadt von mehr als 20,000 Einw. hat. Dazu kommt noch der weit geringere Wohlstand in Böhmen, als in den erwähnten Nachbarländern.

Leider fehlen mir alle Daten, um für Bayern oder Schlessien den Werth der jährlichen Consumtion von literarischen Producten zu ermitteln, jedenfalls aber muß er bedeutender sein als in Böhmen, wo er im Jahre 1855 ungefähr 1,000,000 fl. ausmachte. Wie sehr gering diese Summe, in der nach möglichst genauer Schätzung auch die politischen Zeitungen, Antiquarien etc.